

Zur Verbreitung des Kartoffelnematoden in den Bezirken Halle und Magdeburg nach den Befunden der systematischen Bodenuntersuchung und des Pflanzenschutzdienstes*)

Von K. HUBERT

Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Halle/S.

Der Schaden des Kartoffelnematoden zeigt sich zunächst im Feldbestand auf mehr oder minder ausge dehnten rundlichen oder länglichen Stellen in einem kümmerlichen Wuchs der Pflanzen. Im Laufe der Jahre dehnt sich dieser nesterweise Befall, besonders nach Nichtbeachtung einer geregelten Fruchtfolge immer mehr aus, so daß es zu einer totalen Verseuchung der Befallsflächen kommen kann. Die durch den Kartoffelnematoden hervorgerufenen Ausfälle liegen je nach Bodenart zwischen 20 und 80 % einer Normalernte. Schon 20 bis 30 Zysten mit lebensfähigem Inhalt je 100 cm³ Erde sind imstande, bei Kartoffeln einen starken Ertragsausfall hervorzurufen.

Um planmäßig den Kartoffelnematoden in erster Linie durch Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Anbaufolge von Kartoffeln und Tomaten im Fruchtwechsel, durch den Anbau nematodenresistenter Kartoffelsorten, wie Sagitta und Spekula, und durch weitere Maßnahmen wie u. a. durch Einmietung besonders von Pflanz- und Exportkartoffeln nur auf nematodenfreien Flächen bekämpfen zu können, muß man in den Befallsgebieten über die Ausbreitung des Kartoffelnematoden und über die Dichte seines Auftretens genauestens unterrichtet sein. Dieses ist besonders wichtig, wenn es sich um Gebiete handelt, die Vermehrungsanbau betreiben bzw. die für den Export von Pflanz- und Speisekartoffeln in Frage kommen.

In den 5 Stechperioden des zweiten Durchganges der systematischen Bodenuntersuchung 1955, 1956,

1957, 1958 und 1959 wurden in den beiden Bezirken Halle und Magdeburg insgesamt 1 373 353 Proben auf Kartoffelnematodenbesatz untersucht. (Tab. 1)

In der Tabelle 2 wird das Ergebnis der Überprüfung der bei der systematischen Bodenuntersuchung festgestellten Kartoffelnematodenbefunde stechperiodenweise aufgeführt.

Es zeigt sich hier, daß im Durchschnitt der 5 Stechperioden 1955, 1956, 1957, 1958 und 1959 zwischen den Ergebnissen des Bodendienstes und der Nachkontrolle durch die BZA-Zweigstelle bzw. durch das Pflanzenschutzamt beim Rat des Bezirkes Halle sowie durch den Pflanzenschutzdienst bei den Proben mit Kartoffelnematodenzystenbesatz eine Übereinstimmung von 78,0 % besteht. Dieses durchschnittliche Ergebnis wird durch die Ergebnisse der Untersuchungen des Bodendienstes im ersten Jahr gedrückt, weil man sich beim Bodendienst des Institutes für landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen Halle-Lauchstädt auf die Untersuchung auf Kartoffelnematodenzysten mit der Trichtermethode nach KIRCHNER erst einarbeiten mußte. Es lagen besonders bei den Proben aus dem Bezirk Halle im ersten Jahr aus mangelnder Erfahrung oft Verwechslungen mit zystenähnlichen Körpern vor, zumal in diesem Jahr aus Fluren einiger Gemeinden Proben eingesandt wurden, die einen hohen Besatz an zystenähnlichen Körpern aufwiesen. Wenn man von diesem ersten Anlaufjahr absieht, liegt die vorweg angeführte Übereinstimmung bei den 2992 Proben mit Kartoffelnematodenzystenbesatz der Stechperioden 1956 bis 1959 bei 91,0 %.

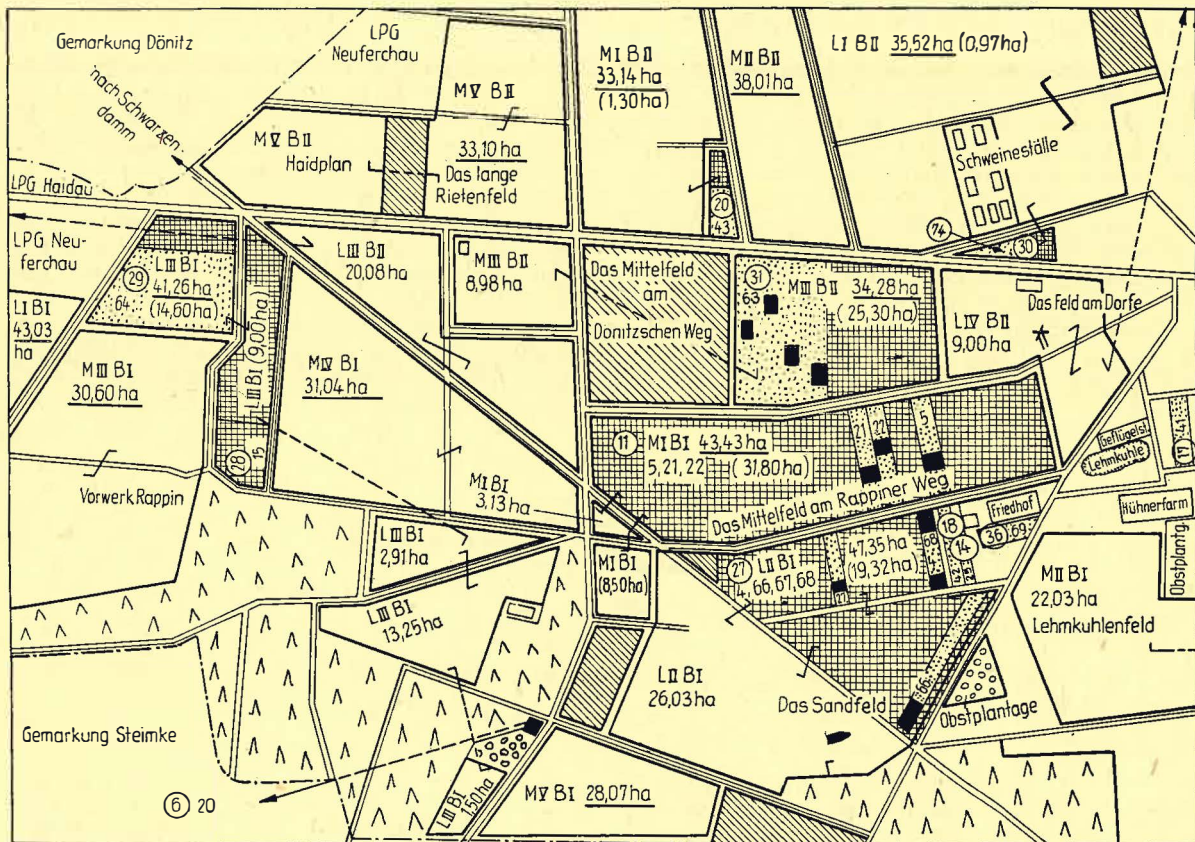
*) In Ergänzung zu dem schon veröffentlichten Beitrag im Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst (Berlin) NF, 1959, 13, 181-191

Tabelle 1
Auswertung der bei der systematischen Bodenuntersuchung in den Stechperioden 1955-1959 auf Kartoffelnematodenzysten untersuchten Proben

Stechperiode	Besatz an Kartoffelnematodenzysten										
	insges.	%	0	%	vom Bodendienst festgestellt leicht	nach Über prüfung bli eben leicht	%	Vom Bodendienst festgestellt schwer	nach Über prüfung bli eben schwer	%	
Bezirk Halle:											
1955	155.695	100	155.357	99,784	856	327	0,209	2	11	0,007	
1956	161.830	100	161.788	99,970	43	17	0,010	5	25	0,020	
1957	143.626	100	143.617	99,993	7	5	0,004	2	4	0,003	
1958	137.110	100	137.083	99,980	33	13	0,010	5	14	0,010	
1959	63.567	100	63.538	99,959	20	18	0,028	17	11	0,017	
Summe:	661.828	100	661.383	99,933	959	380	0,057	31	65	0,010	
Bezirk Magdeburg:											
1955	150.523	100	149.673	99,440	1038	583	0,390	125	267	0,170	
1956	136.506	100	136.113	99,710	354	201	0,150	107	192	0,140	
1957	148.150	100	147.143	99,320	637	584	0,390	410	423	0,290	
1958	160.454	100	159.840	99,620	545	259	0,160	140	355	0,220	
1959	115.892	100	115.291	99,500	436	300	0,250	231	301	0,250	
Summe:	711.525	100	708.060	99,513	3010	1927	0,271	1013	1538	0,216	
Sachsen-Anhalt:											
Summe:	1.373.353	100	1.369.443	99,715	3969	2307	0,168	1044	1603	0,117	

Tabelle 2
Ergebnis der Überprüfung der bei der systematischen Boden-
untersuchung festgestellten Kartoffelnematodenbefunde

Stechperiode	Vom Bodendienst als befallen festgestellt		Summe	%	Nach der Überprüfung als befallen verblieben		Summe	%
	leicht:	schwer:			leicht:	schwer:		
Bezirk Halle:								
1955	856	2	858	100	327	11	338	39,4
1956	43	5	48	100	17	25	42	87,5
1957	7	2	9	100	5	4	9	100,0
1958	33	5	38	100	13	14	27	71,1
1959	20	17	37	100	18	11	29	78,4
Summe:	959	31	990	100	380	65	445	44,9
Bezirk Magdeburg:								
1955	1038	125	1163	100	583	267	850	73,1
1956	354	107	461	100	201	192	393	85,2
1957	637	410	1047	100	584	423	1007	96,2
1958	545	140	685	100	259	355	614	89,6
1959	436	231	667	100	300	301	601	90,8
Summe:	3010	1013	4023	100	1927	1538	3465	86,1
Sachsen-Anhalt:								
Summe:	3969	1044	5013	100	2307	1603	3910	78,0



Erklärung:

- Kartoffelnematodenfreie Schläge der LPG Typ III
- Verseuchte Flächen der LPG Typ III
- Lage des stärksten Befalls
- Gesperrte Teile verseuchter Schläge
- Kartoffelnematodenfreie Schläge der LPG Typ I

- ⑪ Neue HerdNr.:
- ⑫ 5.21.22 Nr. alter Herde, die in dem zusammengelegten Schlag unter dem neuen Herd Nr. 11 zusammengefaßt wurden

Skizze: Ausschnitt aus der Übersichtskarte der Gemeinde Kunrau, Krs. Klöße, Bez. Magdeburg mit den zusammengelegten Flächen und darin eingezeichneten Kartoffelnematodenherden nach alter und neuer Kartierung und Numerierung (Entwurf Dr. HUBERT)

Tabelle 3
Kartoffelnematodenbefall in Sachsen-Anhalt
(nach Abschluß des zweiten Turnus der systematischen
Bodenuntersuchung Stand 31. 12. 1959)

Gebiet:	nicht befallenen		Anzahl der befallenen		Herde	befallen ha:	gesperrt ha:
	Gemeinden	Ortsteile	Gemeinden	Ortsteile			
Bezirk Halle	647	551	116	29	1 402	721,293	149,780
Bezirk Magdeburg	285	141	505	127	10 774	5 621,825	3 019,245
Sachsen-Anhalt:	932	692	621	156	12 176	6 443,118	3 169,025

Nach Abschluß des zweiten Turnus der systematischen Bodenuntersuchung mit den Stichperioden 1955, 1956, 1957, 1958 und 1959 liegt mit dem Stand vom 31. 12. 1959 nun in Sachsen-Anhalt folgender Kartoffelnematodenbefall vor (Tab. 3):

In diesen Zahlen sind alle bekannten Kartoffelnematodenherde enthalten, die vom Bodendienst und vom Pflanzenschutzdienst bisher in den Bezirken Halle und Magdeburg festgestellt wurden.

Die Tabelle 4 zeigt, in welchem Prozentsatz in den Bezirken Halle und Magdeburg, sowie in Sachsen-Anhalt insgesamt die Gemeinden und Ortsteile vom Kartoffelnematoden befallen sind und wie hoch der Anteil der befallenen und gesperrten Fläche an der ackerbaulich genutzten Fläche ist.

Tabelle 4

	befallene		Prozentsatz der befallenen gesperrten	
	Gemeinden	Ortsteile	zur ackerbaulich genutzten Fläche	zur ackerbaulich genutzten Fläche
Bezirk Halle	15,2	5,0	0,1410	0,0293
Bezirk Magdeburg	63,9	47,4	0,9959	0,5255
Sachsen-Anhalt:	40,0	18,4	0,5932	0,2918

Zu der Ermittlung der in den Tabellen 3 und 4 dargestellten Ausbreitung des Kartoffelnematoden in den Bezirken Halle und Magdeburg waren die Befunde aus dem zweiten Turnus der systematischen Bodenuntersuchung in den Stichperioden 1955 bis 1959 eine wertvolle Hilfe. Die Tabelle 5 gibt Aufschluß darüber, wieviel zusätzliche Gemeinden und Ortsteile durch den Bodendienst allein als befallen in den Jahren 1955 bis 1959 festgestellt wurden und nennt die durch den Bodendienst gefundenen alten (schon bekannten) und neuen (bisher nicht bekannten) Herde.

Allein in 135 Gemeinden und 17 Ortsteilen Sachsen-Anhalts, die bisher selbst beim Pflanzenschutzdienst als nicht vom Kartoffelnematoden befallen galten, wurden durch den Bodendienst 2 323,73 ha befallene Fläche festgestellt, wovon 551,67 ha gesperrt werden mußten. Dabei wurden von dem Bodendienst in Sachsen-Anhalt 3103 neue Herde und 632 alte Herde als befallen festgestellt.

Zur Zeit liegt der Prozentsatz der befallenen bzw. gesperrten Flächen zur ackerbaulich genutzten Fläche in Sachsen-Anhalt noch sehr niedrig, nämlich bei 0,5932 bzw. bei 0,2918, wobei der Bezirk Magdeburg mit den Prozentsätzen 0,9959 bzw. 0,5255 stärkeren Befall aufweist als der Bezirk Halle, bei dem diese Prozentsätze 0,1410 bzw. 0,0293 betragen. Mit der Zusammenlegung der Flächen und dadurch bedingten Notwendigkeit der Sperrung größerer Schläge werden in den nächsten Jahren diese Prozentsätze ansteigen, wobei die Herdzahlen abnehmen werden.

Tabelle 5

Gebiet	Nur durch den Bodendienst festgestellte befallene		Durch den Bodendienst festgestellte befallene		Durch den Bodendienst gefundene Herde	
	Gemeinden	Ortsteile	ha	ha	alte	neue
Bezirk Halle	42	7	468,70	18,58	9	411
Bezirk Magdeburg	93	10	1 855,03	533,09	623	2 692
Sachsen-Anhalt:	135	17	2 323,73	551,67	632	3 103

Bei der Zusammenlegung der Flächen dürfen die bekannten alten Kartoffelnematodenherde nicht verloren gehen. Sie müssen, wie es das Beispiel aus der Gemeinde Kunrau, Krs. Klötze, Bez. Magdeburg zeigt, in den Flurkarten und in der Kartoffelnematodenkartei sorgfältig festgehalten werden. Der Kreis Klötze hat im Jahre 1960 in dieser Beziehung seine Kartoffelnematodenkartei vorbildlich umgestellt und hat in all seinen Gemeinden nach dem Beispiel der Gemeinde Kunrau auf den Flurkarten die neuen Kartoffelnematodenherde nach Großflächen eingezeichnet (Skizze). Im Falle der Gemeinde Kunrau veränderten sich durch die Bildung der Großflächen die Befallszahlen in der Kartoffelnematodenkartei wie folgt:

	Anzahl der Herde	befallene Fläche ha	gesperrte Fläche ha
1. Nach der alten Kartei, Stand 31. 12. 1960	78	57,74	44,03
2. Nach der Eröffnung der neuen Kartei, Stand 31. 12. 1960	41	151,09	151,09

Für diese mustergültige Arbeit der Registrierung der Kartoffelnematodenherde nach der Zusammenlegung der Flächen wurde der Pflanzenschutzdienst des Kreises Klötze im Rahmen eines sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1961 prämiert.

Nach Abschluß des zweiten Turnus der systematischen Bodenuntersuchung am 31. 12. 1959 sind in Sachsen-Anhalt folgende Gemeinden am stärksten befallen (Befall über 10 % der ackerbaulich genutzten Fläche):

	zur ackerbaulich genutzten Fläche	
	befallen %	gesperrt %
BEZIRK HALLE:		
Kreis Bitterfeld		
Gemeinde Zörbig	11,5	1,3
BEZIRK MAGDEBURG		
Kreis Genthin		
Gemeinde Jerichow	21,5	10,9
Kreis Kalbe (Milde)		
Gemeinde Dolchau	13,1	0
Kreis Osterburg		
Gemeinde Gagel	11,3	9,0
Kreis Salzwedel		
Gemeinde Jeebel	19,9	14,1

Tabelle 6

Kartoffelnematodenbefall
 (Stand 31. 12. 1959)

Anteil der befallenen und gesperrten Flächen zur ackerbäulich genutzten Fläche

Bezirke	Anzahl der Gemeinden u. Ortsteile ()		Flächenmäßiger Anteil der Verhältniszahlen von a) der befallenen und b) der gesperrten Flächen zur ackerbäulich genutzten Fläche								befallen ha
	insgesamt	davon untersucht	0 %		0 - 1 %		1 - 2 %		2 - 5 %		
			frei ha	nicht gesperrt ha	a ha	b ha	a ha	b ha	a ha	b ha	
Halle	763 (580) 100 %	763 (580) 100 %	510 942,017 99,8590 %	511 513,530 99,9707 %	139,653 0,0273 %	75,510 0,0148 %	104,66 0,0205 %	65,06 0,0127 %	140,84 0,0275 %	5,02 0,0010 %	721,293 0,1410 %
Magdeburg	790 (268) 100 %	790 (268) 100 %	568 791,195 99,0041 %	571 493,775 99,4745 %	764,485 0,1331 %	620,855 0,1081 %	724,01 0,1260 %	664,45 0,1156 %	1 685,26 0,2933 %	754,28 0,1313 %	5 721,825 0,9959 %
Sachsen-Anhalt	1 553 (848) 100 %	1 553 (848) 100 %	1 079 733,212 99,4068 %	1 083 007,305 99,7082 %	904,138 0,0832 %	696,365 0,0641 %	828,67 0,0763 %	729,51 0,0672 %	1 826,10 0,1681 %	759,30 0,0699 %	6 443,118 0,5932 %
Bezirke	Ackerbäulich genutzte Fläche ha		Flächenmäßiger Anteil der Verhältniszahlen a) der befallenen und b) gesperrten Flächen zur ackerbäulich genutzten Fläche								gesperrt ha
	insgesamt	davon untersucht	5 - 10 %		10 - 25 %		25 - 50 %		> 50 %		
			a ha	b ha	a ha	b ha	a ha	b ha	a ha	b ha	
Halle	511 663,310 100 %	511 663,310 100 %	58,81 0,015 %	4,19 0,0008 %	277,33 0,0542 %	—	—	—	—	—	149,780 0,0293 %
Magdeburg	574 513,20 100 %	574 513,020 100 %	1 648,68 0,2870 %	679,27 0,1182 %	851,15 0,1481 %	752,15 0,0439 %	3,90 0,0007 %	3,90 0,0007 %	44,34 0,0077 %	44,34 0,0077 %	3 219,245 0,5255 %
Sachsen-Anhalt	1 086 176,330 100 %	1 086 176,330 100 %	1 707,49 0,1572 %	683,46 0,0629 %	1 128,48 0,1039 %	252,15 0,0232 %	3,90 0,0004 %	3,90 0,0004 %	44,34 0,0041 %	44,34 0,0041 %	3 169,025 0,2918 %

	zur ackerbäulich genutzten Fläche	
	befallen %	gesperrt %
BEZIRK MAGDEBURG:		
Kreis Seehausen		
Gemeinde Arendsee	14,4	11,0
Gemeinde Aulosen	16,1	8,2
Gemeinde Lindenberg	11,7	3,4
Kreis Tangerhütte		
Gemeinde Weissewarthe	11,5	5,6
Gemeinde Ringfurth	18,2	1,5
Kreis Wernigerode		
Gemeinde Benneckenstein	23,2	11,0
Gemeinde Rübeland	23,2	23,3
Gemeinde Schierke	49,4	49,4
Gemeinde Sorge	27,2	27,2
Kreis Zerbst		
Gemeinde Deetz	12,4	4,3
Gemeinde Nedlitz	12,1	5,9

Die Tabelle 6 zeigt, wie in den Bezirken Halle und Magdeburg und schließlich auch in Sachsen-Anhalt insgesamt sich der Anteil der befallenen und gesperrten Flächen zur ackerbäulich genutzten Fläche auf die einzelnen Prozentgruppen 0 - 1 %, 1 - 2 %, 2 - 5 %, 5 - 10 %, 10 - 25 %, 25 - 50 % und > 50 % verteilt.

Zusammenfassung

Diese genaue Übersicht über die Befallslage hinsichtlich des Kartoffelnematoden ist jetzt zu einer Zeit ganz besonders erforderlich, in der viele Flächen auf dem Lande zu sozialistischen Großflächen zusammengelegt werden. Es wird in der kommenden Zeit infolge der Zusammenlegung der Flächen die Anzahl der Herde zunächst noch abnehmen, dafür wird aber die Größe der Befallsfläche und der gesperrten Flächen zunehmen, wie es am Beispiel der Gemeinde K u n r a u, Kreis Klötze, Bez. Magdeburg gezeigt wurde. Es konnte jetzt mit dem Abschluß des zweiten Turnus der systematischen Bodenuntersuchung gezeigt werden, daß in Sachsen-Anhalt ein durchschnittlicher Befall zur

ackerbäulich genutzten Fläche von nur 0,5932 % besteht, der es erlaubt, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften mit strengen vorbeugenden und bekämpfenden administrativen Maßnahmen vorzugehen. Auch ist es in den Bezirken Halle und Magdeburg, besonders in ersterem, bei Berücksichtigung aller bekannten Kartoffelnematodenherde kein Problem, Kartoffeln zur Pflanzguterzeugung zu vermehren. Hierzu stehen in den beiden genannten Bezirken noch genügend kartoffelnematodenfreie Flächen zur Verfügung. Man muß die Pflanzgutvermehrung so lenken, daß auf den kartoffelnematodenfreien Flächen die Kartoffel, wie gesetzlich vorgeschrieben, nicht enger als in dreijähriger Fruchtfolge angebaut wird. Bei dem derzeitigen Stand der Kartoffelnematodenausbreitung in den Bezirken Halle und Magdeburg, die wie bislang künftighin weiter sorgfältigst laufend überprüft werden muß, sollte es auch keine Schwierigkeiten bereiten, von den noch kartoffelnematodenfreien Flächen Pflanz- und Speisekartoffeln ohne Kartoffelnematodenzystenbesatz für den Export zur Verfügung zu stellen.

Резюме

Точный обзор того, какую степень достигло поражение картофельной нематодой, в настоящее время особенно необходимо, так как многочисленные площади в деревне объединяются в крупные социалистические предприятия. Вследствие объединения площадей число очагов сперва еще сократится, зато величина пораженных и запретных площадей возрастет, как это видно из примера Кунрауской волости, Клецкого района Магдебургского округа. После окончания второго цикла систематического исследования почв выявилось, что в Саксонии-Ангальт наблюдается среднее поражение не больше 0,5932 % пахотной земли, которое допускает, соответственно законным предписаниям, бороться с вредителем, применяя строгие административные меры предупреждения и борьбы.

Summary

Just now at a time when in the country fields are united to socialistic large scale areas, this exact survey of the situation of infestation with potato nematodes is particularly necessary. At the time following the number of centres first will still decrease in consequence of the joining of the areas whereas the size of the infested areas and the reserved areas will

increase, as was shown for instance by the community of Kunrau, district of Klötze, department of Magdeburg. Now in the end of the second turn of systematically testing the soil could be proved that in Saxony-Anhalt the numerical proportions of an average infestation to the arable areas are 0,5932% only, a percentage allowing to proceed with severe preventive and controlling administrative measures according to the legal prescriptions.

Kleine Mitteilungen

Ein neues Lebendfanggerät für bodenbewohnende Säugetiere

Für unsere Untersuchungen über die Bionomie und Ökologie der Großen Wühlmaus (*Arvicola terrestris* L.) war ein geeignetes Lebendfanggerät notwendig. Für die Haltung und Zucht von Wühlmäusen unter Laboratoriums- und Gehegebedingungen benötigten wir lebende Tiere, die mit einem brauchbaren Fanggerät beschafft werden mußten. Ein zweckmäßiges Gerät bot sich uns in der Röhrenfalle an, die von dem Fangspezialisten Hans SAUPE aus Kriebitzsch Krs. Altenburg bereits seit einiger Zeit entwickelt worden war. Der Erfinder überließ uns die Lebendfalle für unsere Arbeiten. Wir benutzen die Falle bereits seit über einem Jahr mit gutem Erfolg. Vom Frühjahr 1961 bis Ende Juni 1962 konnten über 100 Individuen der Großen Wühlmaus und fast 80 andere bodenbewohnende Säugetiere, vorwiegend Maulwürfe, gefangen werden, die mit der Wühlmaus in demselben Gangsystem lebten. Die Röhrenfalle ist, wie der Name besagt, den natürlichen Lebensbedingungen der Wühlmäuse auf das Beste angeglichen; sie ist äußerst einfach zu handhaben. Sie soll deshalb in ihren Einzelheiten beschrieben und dargestellt werden.



Das Gerät besteht aus einer ca. 25 cm langen Blechröhre mit einem Durchmesser von 6 cm. Die Röhre ist von einer Seite zugänglich, wie Abb. 1 zeigt. Die Verschlussklappe läßt sich nur nach innen öffnen. In der Abb. 2 ist die Verschlussklappe deutlich sichtbar. Die gegenüberliegende Öffnung ist durch ein Drahtgitter gesperrt (Abb. 3). Die Abb. 4 zeigt, daß die Oberseite der Röhrenfalle mit einem langen und kurzen Schlitz versehen ist. In den langen Schlitz wird die am Schieber befestigte Gabel eingeführt, die dann in das Innere der Falle hineinragt. In den kurzen Schlitz paßt das am Schieber befestigte kleine Häkchen, das dazu dient, die sich nur nach innen öffnende Verschlussklappe zu

halten. Dringt eine Wühlmaus in die geöffnete Röhrenfalle ein, so schiebt sie die am Schieber befestigte Drahtgabel in der Richtung zum verschlossenen Ende der Falle. Auf diese Weise wird die vorher vom Häkchen gehaltene Verschlussklappe freigegeben.



Ehe eine solche Lebendfalle aufgestellt wird, ist es notwendig, frische, belaufene Gänge oder Baue der Wühlmaus ausfindig zu machen. Dieses geschieht mit Hilfe eines spitzen Stahlsuchstabes. Der Wühlmausgang wird mit dem Spaten freigelegt. Ist die Wühlmaus gerade in dem aufgegrabenen Gang, so verstopft sie in der Regel nach kurzer Zeit diesen Teil ihrer Gangröhre fest mit Erde. Zur genauen Standortbestimmung der Wühlmaus ist diese „Wühlprobe“ ein sehr zuverlässiges Mittel. Besonders in Befallsgebieten, die keine allzu dichte Besiedlung aufweisen, ist diese umständliche Suchmethode nicht zu umgehen, um zum Erfolg zu gelangen. An den Stellen des aufgegrabenen Ganges mit positiv verlaufener „Wühlprobe“ werden nun die Lebendfallen aufgestellt. Die Falle wird mit ihrem zugänglichen Ende nicht allzu tief in

